

	<p>Objekt: Ulmer Dachkupfermedaille aus dem Jahr 1923</p> <p>Museum: Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de</p> <p>Sammlung: Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen, Münzkabinett</p> <p>Inventarnummer: MK 5108</p>
--	--

Beschreibung

Auf den ersten Blick unterscheidet diese Medaille sich kaum von anderen Münster-Medaillen. Doch die Inschrift im Feld der Rückseite gibt zu erkennen, dass es sich hier um eine sogenannter Notprägung handelt, bei der die Medaille 1923 aus dem Dachkupfer des Münsters geprägt wurde. In diesem Jahr beherrschte die Hyperinflation Deutschland, in der das Geld immer mehr an Wert verlor und die Not der Bevölkerung somit groß war. Die Kupfermedaille zeigt auf beiden Seiten das Wahrzeichen der Stadt. Auf der Vorderseite wird die Westfassade des Münsters in ihrem Zustand von 1869 dargestellt. Auf der Rückseite wird eine Ansicht nach der Vollendung 1890 präsentiert. Bei beiden Darstellungen handelt es sich um eine Wiederverwendung bereits existierende Stempel in leicht veränderter Form. Die Vorderseite schuf ursprünglich Christian Schnitzspahn im Jahr 1869, die Rückseite wurde 1890 von Karl Schwenzer gefertigt.

Die Erfassung dieser Medaille wurde durch die Gitta-Kastner-Stiftung gefördert.

[Saskia Watzl]

Grunddaten

Material/Technik:	Kupfer, versilbert
Maße:	Durchmesser: 41,3 mm, Gewicht: 31,92 g

Ereignisse

Hergestellt	wann	1923
	wer	Christian Schnitzspahn (1829-1877)
	wo	
Hergestellt	wann	1923

	wer	Karl Schwenzer (1843-1904)
	wo	
Beauftragt	wann	
	wer	
	wo	Württemberg
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Ulm

Schlagworte

- Kirche (Bauwerk)
- Medaille

Literatur

- Elisabeth Nau (1964): Die Münzen und Medaillen der oberschwäbischen Städte. Freiburg i.Br., S. 89 Nr. 285